

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 33 (1911)
Heft: 31

Anhang: Beilage zu Nr. 31 der Schweizer Frauenzeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bundesfeier-Postkarte 1911.

Das Schweizerische Komitee, das sich im Vorjahr zur Vertiefung des vaterländischen Inhalts der Bundesfeier gebildet hat, gibt auf den 1. August 1911 eine zweite Bundesfeier-Postkarte heraus.

Zeigt die letztjährige Karte zwei Heldengestalten aus der Zeit der alten Eidgenossenschaft, die in stummer Betrachtung von hoher Bergeshöhe aus die flammenden Wahrzeichen der Schweizer-Freiheit schauen, so führt die diesjährige Karte mitten hinein in den Kampf der Eidgenossen gegen die eindringende Fremdherrschaft.

Der Künstler, E. Duntki in Genf, greift eine Szene aus der Schlacht bei Murten heraus. Bei einem der mehrfachen Angriffe der Burgunder auf die aus Wehrkräften mehrerer eidgenössischer Orte kombinierte Vorhut, steht ein führender burgundischer Reiter mitten in den Speerwall der Eidgenossen und führt unter der Wucht der eidgenössischen Waffen mit seinem Banner von dem hoch sich bäumenden Roß. Die Szene erinnert an die Darstellung des Werner Chronikisten Diebold Schilling, eines Zeitgenossen und Mitkämpfers in den Burgunderkriegen, die wiedergibt, wie der Burgunder, Ludwig von Chateau-Guyon, mit verhängtem Bügel in Carrière anritt, über die Speere der Eidgenossen hinwegsetzt und so bis in die Nähe ihrer Banner gelangte.

In dem engen Rahmen einer Postkarte hat Duntki die Szene in ein kleines Gemälde zusammengefaßt und

ihr mit fecken Strichen und kräftigen Farben lebhaften Ausdruck gegeben. Die Reproduktion durch die vorteilhaft bekannte Graphische Anstalt J. E. Wolfensberger in Zürich ist vorzüglich gelungen; sie verdient alles Lob. Der Druck der Markenseite ist auf Anordnung der Oberpostdirektion in der Druckerei der eidgenössischen Münzhütte besorgt worden.

Der Maler Louis Duntki, geboren in Genf, stammt eigentlich aus einem Zürcher-Geschlecht vom untern Obstal. Als Künstler ist er wie viele seiner Zeitgenossen aus der französischen Schweiz, ein Schüler von Bartolomeo Menz. Nach Beendigung seiner Studien arbeitete er zunächst in Paris, namentlich um sich in die Illustration einzuweisen. Von 1880—1890 treffen wir ihn als Zeichner bei der „Monde illustré“ und der „Illustration“. Daneben war er auch als Illustrateur von Romanen und klassischen Werken tätig (Edition Pelletan, Carteret, Hachette). Im Pariser-Salon trat er wiederholt auf mit militärischen Sujets und Szenen aus Algerien, welches Land er bei einem Studien-Aufenthalte kennen gelernt hatte. Seit seiner

Rückkehr in die Heimat beschäftigt er sich hauptsächlich mit Darstellungen militärischen und historischen Charakters. Seine „Visions militaires“, die im Vorjahr in Genf und Lausanne durch Projektions-Bilder in musikalischer Umrahmung zur Darstellung gelangten, erweckten verdienten Interesse. Gegenwärtig ist Duntki Professor an der Ecole des Beaux-Arts in Genf.

Die Bundesfeierkarte, die vom 25. Juli an ausschließlich bei den schweizerischen Postbureaux zur Ausgabe gelangt, wird zweifelsohne lebhaften Anklang finden im ganzen Schweizerland.

Ziel der Meintrag des Vorjahres den Wasserschädigten zu, so sieht das Komitee vor, den diesjährigen Ertrag schweizerischen Werken humanitären Charakters der Jugendpflege zuzuwenden. Den letzten Entschluß hat der Bundesrat.

Das durchaus gemeinnützige Unternehmen verdient die Unterstützung aller. Möge daher die diesjährige Bundesfeierkarte weiteste Verbreitung finden!



GALACTINA

Alpen-Milch-Mehl

Beste Kinder-Nahrung.

Die Büchse Fr. 1.30. 2191

Eingaben auf Chiffre-Inserate.

Das Bewerbungsschreiben soll in ein Couvert eingeschlossen werden, auf welches man nur auf der Rückseite die Buchstaben und die Zahl der Chiffre deutlich notiert.

Dieses Couvert ist dann erst in ein an die Expedition des Blattes adressiertes zweites Couvert zu stecken, wobei die Beilegung einer entsprechenden Franko-Marke nicht vergessen werden darf, damit die Expedition das innere Couvert versenden kann.

Eingaben auf Inserate, welche nicht in der neuesten Blattnummer gelesen wurden, haben wenig Aussicht auf Erfolg, da solche meist schon erledigt sind.

Die Expedition ist nicht befugt, Adressen von Chiffre-Inseraten mitzuteilen. 2495

Um diesbezügliche Beachtung ersucht höflich
Die Expedition.

Zur gefl. Beachtung. 2040

Bei Adress-Aenderungen ist es absolut notwendig, der Expedition neben der neuen auch die bisherige, alte Adresse anzugeben.

Für ein braves, arbeitstüchtiges Mädchen, das in einer geordneten Häuslichkeit bei bester Behandlung und guter Bezahlung sich einen geachteten Wirkungskreis sucht, wird für nächsthin Stelle offen. Anfragen unter Chiffre F V 2454 befördert die Expedition.

Gebildetes Fräulein

oder jüngere Witwe ohne Kinder findet Vertrauensstelle als selbständige Leiterin des Hauswesens in kleiner, guter Familie. Tüchtigkeit im Haushalt, gesundes Wesen, froher Charakter und sympathisches Auftreten erforderlich. Einfamilienhaus in schöner Lage auf dem Lande. Sehr angenehme Stellung. Bewerbung mit Zeugnissen, Bericht über bisherige Tätigkeit und Photographie unter Chiffre W 2493 an die Expedition d. Bl.

Gebildete Deutschschweizerin aus sehr gutem Hause, geübte Krankenpflegerin, bis dato aber nur aus Neigung die Pflege ausübend, sehr kinderliebend, den Betrieb eines Sanatoriums bereits einigermaßen kennend, wünscht sich in die Leitung eines solchen oder event. einer Klinik noch mehr einzuarbeiten. Würde eventuell bei Familie eines tüchtigen, vielbeschäftigten Landarztes zur Mithilfe in Apotheke, Sprechstunden u. kleinen Operationen eintreten. Suchendes Fräulein ist der Landessprachen mächtig, in Küche und Haushalt tüchtig, sowie von Hause aus an den Umgang mit viel Personal gewöhnt. Referenzen und Photographie zur Verfügung. Offerten unter Nr. 2488 an die Exp.

Abonnements-Einladung.

Wir laden hiermit zum Abonnement auf die

Gegründet

Schweizer Frauen-Zeitung.

St. Gallen

— Organ für die Interessen der Frauenwelt. —

mit den Gratis-Beilagen

„Für die Kleine Welt“, „Koch- und Haushaltschule“ mit Modeberichten

angelegentlichst ein.

Die Schweizer Frauen-Zeitung steht im 33. Jahrgang und ist das erste und älteste Frauenblatt der Schweiz. Sie zeichnet sich aus durch reichhaltigen, interessanten, lehrreichen Lesestoff und wird daher als bestes Blatt für den häuslichen Kreis in der ganzen Schweiz geschätzt.

Die Schweizer Frauen-Zeitung kostet pro Quartal nur Fr. 1.50 und sollte als beste häusliche Lektüre in keiner Haushaltung mehr fehlen.

Bestellungen werden jederzeit entgegen genommen und sind dieselben zu richten an die Administration in St. Gallen.

Hochachtungsvoll

Verlag der
Schweizer Frauen-Zeitung.

2182]

Bahnhof
Sursee

Stahlbad Knutwil

Kanton
Luzern

mit neuerbauter Dependence, auf das modernste eingerichtet. 2349

Schönster Landaufenthalt. Reichhaltige Stahlquelle. Soolbäder, Douche, Fangobäder, Kohlensäurebäder. Neue sanit. Einrichtungen, Zentralheizung, elektr. Licht. Ausgezeichnete Heilerfolge bei Nervosität, Blutarmut, Rheumatismus, Bleichsucht, allgemeiner Körperschwäche, Gicht und Frauenkrankheiten. Massage, Milchkuren. Schattige Parkanlagen u. Spaziergänge. Nahe Tannenwälder. Schöne Aussichtspunkte. Billige Pensionspreise. Telefon. Kurarzt: S. Hüppi. — Eigene Wagen und Automobil. Prospekte durch

Otto Troller-Weingartner.

„La Renaissance“, Töchter-Pensionat

Ste. Croix (Vaud), Suisse.

(H 2449 + L)

Preis Fr. 80.— per Monat, Stunden inbegriffen. Prospekte und Referenzen.

2190

O. WALTER-OBRECHTS



Krokodilkamm

ist der Beste Hornkamm
für Haarpflege und Frisur
überall erhältlich.Avis
an den verehrl. Leserkreis.

Wir bieten unsern verehrl. Abonnenten die Vergünstigung, dass sie pro Jahr ein Inserat betreff. Stellenanerbieten und Stellengesuche (Raum zirka 10 Petitzeilen) unentgeltlich einmal in unserem Blatt erscheinen lassen können. Wird Chiffre-Inserat gewünscht, so ist für Uebermittlung der Offerten das nötige Porto beizulegen.
Hochachtung

2185

Die Expedition.

Zur gefl. Beachtung.

Inserate, welche in den laufenden Wochennummern erscheinen sollen, müssen spätestens je Mittwoch vormittag in unserer Hand liegen. Wer unser Blatt in den Mappen der Leservereine liest und dann nach Adressen von hier inserierten Herrschaften oder Stellensuchenden fragt, hat nur wenig Aussicht auf Erfolg, indem solche Gesuche in der Regel rasch erledigt werden.

Gesucht: zu sofortigem Eintritt ein
braves

Dienstmädchen

in gute Familie. Auskunft erteilt die
Expedit. des Blattes sub Chiffre 2483.

Eine tüchtige Tochter, welche die Hausgeschäfte und das Kochen versteht und mit Verantwortlichkeitsgefühl arbeitet, findet gut bezahlte Stelle in kleiner Familie, die in ihrem mit allen modernen Bequemlichkeiten ausgestatteten Heim allein wohnt. Sehr schönes, durch Zentralheizung erwärmtes Zimmer. Einen Teil der Zimmerarbeiten besorgt die Dame selbst. Gute Behandlung steht ausser Frage. Exakt und reinlich arbeitende Töchter, welche die Vorzüge einer solchen Stelle zu würdigen wissen, wollen ihre Offerten einreichen unter Chiffre M T 2489 an die Expedition.

Für eine bestens empfohlene Tochter von 25 Jahren, treu, zuverlässig, arbeitsfreudig u. von guten Manieren, wird gelegentlich Stelle gesucht in ein gutes Haus. Die Beliehende ist in allen häuslichen Arbeiten erfahren. Offerten unter Chiffre B H 2492 befördert die Expedition.

Eine Tochter gesetzten Alters, welche die Hausgeschäfte selbstständig führen kann, sowie im Nähen, Flecken und Kochen gut bewandert ist, sucht Stelle in ein gutes Haus, wünscht am liebsten selbständige Führung des Haushaltes. Offerten unter Chiffre H 2497 befördert die Expedition d. Bl.

Zwei einfache, wohlgezogene Mädchen aus gutem Hause wünschen mit gebildeten, seriösen Herren in Korrespondenz zu treten. 2458
Antworten befördert unter Chiffre A A Z 112 die Expedition.

Ihre Bekämpfung der Fliegenplage.

Mit dem Einzug der sommerlichen Wärme nimmt auch die Zahl und die Zudringlichkeit der Fliegen zu, dieser kleinen Qualgeister, die uns den Aufenthalt in den Zimmern geradezu verleben können. Wenn wir im süßen Mittagsschlaf „nur ein Viertelstündchen“ von ihnen ungeschwächt sind, wenn wir in der Suppe oder in der delikaten Bratenauce solch ein bemitleidenswertes Opfer der Nachhaftigkeit finden, dessen Anblick die Gfult feineswegs steigert, dann begreifen wir, daß Altmeister Goethe die Fliegen in seinem „Faust“ dem Beherrscher der Gölle unterordnet, der sie nebst Motten, Mäusen, Fröschen, Wanzen, Käufen“ zu seiner Hilfe herbeiruft.

Auch unsere Zimmer- und Küchengerätschaften könnten vom Dasein dieser Hautflügler erzählen; die schöngeflügelten Hemden, die kurze Zeit liegen bleiben, zeigen die bekannten zierlichen Punkte, das gleiche „Punktierverfahren“ weisen die Spiegel und Fensterchen auf, und an's Barometer haben sie auch schon geschaut. Zudem wissen wir, daß unzählige Krankheitskeime und Bakterien von diesem Gelichter verschleppt werden. Schon diese Tatsache allein bildet Grund genug, den Fliegen den Krieg zu erklären. Unsere Viehwärter ist zwar etwas weniger empfindlich als der artbehaute Homo sapiens, dennoch sehen wir, wie die Tiere im Sommer ungeduldig um sich schlagen, um sich der Plagegeister zu erwehren.

Die gegen die Fliegenplage seit alten Zeiten angewandten Mittel sind zahlreich, aber keines derselben bewirkt einen radikalen Erfolg. Unsere Vorfahren handhabten die Fliegenklatsche, die aus einem h. n. großen,

mit einem Stiel verbundenen Stück Leder bestand. Damit wurde alles, was da freuchte und flüchte, totgeschlagen. Das Totschlagen ist ja gegen Feinde immer das radikalste Mittel, aber auf die Fliegen angewandt ist es mühevoll und zeitraubend; das Verfahren dient übrigens auch nicht zur Beseitigung der Fliegen. Die Fliegenpapiere helfen nur anfangs der Plage etwas ab; es ist, als ob die große Menge der Uebrigbleibenden durch den Anblick der leblos umherliegenden Kameraden flug würde. Fliegenkläser, unter die man als Lockmittel ein Stück Zucker legt, leisten zwar gute Dienste, erweisen sich aber angesichts der großen Vermehrung der Fliegen als unzulänglich. Sie haben auch das Gute, daß man die Fliegen gleich beieinander hat und sie nicht erst auf Tischen und Bänken zusammenzuweisen muß.

In den letzten Jahren kommt auch der Fliegenleim vielfach zur Anwendung. Man tann sich denselben mit wenig Kosten selber herstellen, wenn man gewöhnliches Maschinenöl mit gepulvertem Kollobium zu einem flebrigen Brei verrührt. Mit dieser Masse werden passende Gegenstände wie Papierstreifen, Ruten, Stäbe etc., die fleißig zu erneuern sind, befruchtet.

Vorübergehend Ruhe schafft man sich, wenn man nach dem Deffnen sämtlicher Fenster die Fliegen mit Hilfe eines dichtlaubigen Astes oder eines Tuches hinausjagt. Dieses Mittel bewährt sich um so besser, je kühler im Herbst die Nächte werden.

Nur mit zwei oder drei vereint angewandten Mitteln ist ein befriedigender Erfolg zu erzielen: Zugluft, Insektenpulver und Dunkelhalten der Wohnräume. Am frühen Morgen sollen die Fenster geöffnet und minbefens ein Viertelstunde lang ein starker Zug unterhalten werden. Dann schließt man die Fenster

und macht die Läden zu. Empfehlenswert ist auch das Vorlegen von Rahmen, die mit Fliegenzage überzogen sind. Dadurch kann eine ausreichende Ventilation unterhalten werden, ohne daß den Fliegen Gelegenheit geboten wird, von außen in die Wohnräume dringen zu können. Das Insektenpulver, welches die Eigenschaft besitzt, sich in die Atmungsorgane der Fliegen zu versetzen, wird vermittelt des bekannten Gummiballes gegen die Zimmerdecken, Diele und Boden gestäubt. Natürlich müssen Kinder aus Räumen, in denen man Insektenpulver streut, während der Manipulation entfernt werden, auch tut man gut, sich Mund und Nase mit einem dünnen Tuche zu verbinden, da der feine Blütenstaub des Pyrethrum carneum und cinerariae folium, aus deren Blütenköpfen das echte sog. persische Insektenpulver hergestellt wird, einen unangenehmen Niesreiz verursacht. Etwas später werden die taumelnden und freisenden Tierchen zusammengepöckelt und entfernt.

Als vorbeugende Maßnahmen können genannt werden: Das Herunterwerfen der Fliegen, die zwiften den Rigen des Zafels, unter Balken etc. überwintert haben, im zeitigen Frühling. Im weitem ist auf das sorgfältige Schließen der Türen, namentlich der von der Küche in die Wohnzimmer führenden, zu dringen. Auch vermeide man es nach Möglichkeit, im Sommer leicht dem Verberben (Sauerwerden) unterworfenen Lebensmittel oder Futterartikel (Schweinehälften) in der Küche aufzubehalten. Daß öfteres Aufwaschen der Böden und überhaupt Zimmerwände ein gutes Vorbeugungs- und Bekämpfungsmittel ist, braucht nicht besonders gesagt zu werden.

Viel Arbeit macht es, die Wohnung fliegenrein zu

Ferien-Aufenthalt.

Bei Beamtenwitwe, am Zürichberg wohnend, finden 2 Fräulein od. Dame mit 1—2 Kindern sehr angenehmen Ferienaufenthalt. Wenn gewünscht, zeitweise Begleitung. Grosses Zimmer mit prächtiger Aussicht. Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre S 2460 befördert die Expedition des Blattes.

Luzern.

Hotel „Goldener Adler“

2344] Bestrenomm. Haus II. Ranges, in zentraler Lage. Zimmer v. 2 Fr. an. Frau A. Eulenberger, Propr.

2-1 Cts. die Tasse

besten (H 4581 Q) englischer Familienthee

Qual. I à Fr. 3.50; Qual. II à Fr. 2.50 per Pfund gegen Nachnahme. — Von 5 Pfund an franko. [2486]

Anglo Swiss Trading Agency, Basel II.

Hämorrhoiden! Magenleiden! Hautausschläge!

Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an Magen-, Verdauungs- und Stuhlschwächen, Blutstockungen, sowie an Hämorrhoiden, Flechten, offenen Beinen, Entzündungen etc. leidet, mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, von diesen lästigen Leiden schnell u. dauernd befreit wurden. Hunderte Dank- und Anerkennungs schreiben liegen vor.

Krankenschwester Klara Wiesbaden, Walkmühlstrasse 26.

Haus- und Küchengeräte

emalliert, verzinnt, poliert. 2287

Aluminium

Spezialität: feuerfeste Geschirre

Emallierte Schilder jeder Art

Molkereigeschirre, verzinnt

alles in vorzüglichster Ausführung

liefert zu billigsten Preisen

Metallwarenfabrik Zug, A.-G.

Stanz- und Emallierwerke, Verzinnelei.

Zu beziehen in allen Geschäften für Haushaltsartikel.

Höchste Auszeichnungen an ersten Ausstellungen.

Graphologie.

2184] Charakterbeurteilung aus der Handschrift. Skizze Fr. 1.10 in Briefmarken oder per Nachnahme. Aufträge befördert die Exped. d. Bl.

Kathreiners Malzkaffee

ist ein Produkt, das jede Gewähr für ein bekömmliches, angenehmes Familiengetränk bietet. [2275]

Locarno. Pension Eden-Schweizerheim.

Angenehmer Winteraufenthalt für Erholungsbedürftige in sonniger, ruhiger, idyll. Lage. Grosse Terrasse, Glasveranda und Garten. Pension bei tadelloser Verpflegung v. Fr. 5.50 an. Vorzügl. Empfehlungen. Tuberkulose-Kranke werden nicht aufgenommen.

Kurbedürftige Kinder

Nervöse, Schwächliche, Rekonvaleszenten, Schulmüde finden Aufnahme im neu eingerichteten **Kinderkurhaus und ärztl. Landerziehungsheim** [2451]

Schloss Gettlishausen

bei Kradolf, Thurgau. — Kleine Zahl. — Aerztl. Ueberwachung und Behandlung. Physikal.-diätet. Heilmethoden. Körperpflege. Sorgfältige Erziehung. Privatschule. Prospekt u. Auskunft durch **Dr. med. Nägeli**. (O. F. 1861 d)

Wenden Sie doch einmal 75 Cts. daran und versuchen Sie Eidotter-Seife aus echtem Hühnerrei. Die wohltuende Wirkung des Eidotters auf die Haut, die dadurch sanftmetweich, zart und rein von Ausschlägen wird, ist zu bekannt, um weiterer Erwähnung zu bedürfen. Auch zu Kopfwassungen gegen Schuppen ist [2425]

Eidotter-Seife

besonders zu empfehlen, da sie einen reichen Gehalt an echtem Hühnerrei hat. Man verlange **Eidotter-Seife** à 75 Cts.

Unentbehrlich!

Knie-Schoner

bereits zu Tausenden im Gebrauche, sollte in keiner Familie fehlen.

Unterlage beim Scheuern etc. von Böden etc. Da aus Holz und Gurten gefertigt, sehr leicht und solid.

Der **Knieschoner** schützt vor Erkältung vor Ermüdung die Kniee

Preis Fr. 2.50.

2360] Versand durch **A. Pfister**, Gerhardstrasse 3, Zürich.

BESTES SCHWEIZER FABRIKAT

Stahl-Späne

Schutzmarke

Marque déposée

2155

UNERREICHT in SCHÄRFE und DAUERHAFTIGKEIT.

Eine Tochter gesetzten Alters, im Haushalt tüchtig u. der deutschen und engl. Sprache mächtig, wünscht sich in einer guten Familie zur Besorgung der Hausarbeiten zu plazieren. Angenehmer Verkehr ist Bedingung. Gefl. Offerten unter Chiffre F V 2490 befördert die Expedition.

Aprikosen :: Pfirsiche

Franko.	[2495]	10 kg	5 kg
Extra		Fr. 10.—	5.30
Mittlere		8.70	4.50
Frische Goldtrauben		Fr. 5.50	

Em. Felley, Handelsg., Saxon.

Bettmässen

Befreiung sofort. Angabe des Alters. Versandhaus Steig 331, A. Herisau.

Damenbinden

(Monatsbinden)

waschbar, aus weichem Frottiertoff, das einfachste, solideste und angenehmste im Tragen. — Per Stück 80 Cts.; dazu passende Gürtel per Stück Fr. 1.80. — Der Artikel wird auf Wunsch zur Ansicht gesandt.

Diskreter Versand von

Otto Stähelin-Frölich

2226] Wäschegeschäft

Bürglen (Kant. Thurgau).

Echt englisch Wunder-Balsam

echte Balsamtropfen

nach Klosterrezept, per Dutzend Flaschen **Fr. 2.60** franko Nachnahme von [2250] **St. Fridolin-Apotheke Näfels, Markt 12.** Wiederverkäufer Vorzugspreise.

Kluge Damen

2129] gebrauchen beim Ausbleiben der monatlichen Vorgänge nur noch „**Förderin**“ (wirkt sicher).

Die Dose Fr. 3.—.

J. Mohr, Arzt

Luttenberg (Appenzell A.-Rh.).

Adler-Nähmaschinen.

Generalvertretung:

Güttinger & Cie.

Speisertor 2249 St. Gallen.

Für 6.50 Franken

versenden franko gegen Nachnahme

bttu. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen

(ca. 60—70 leichtbeschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [2183] **Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.**

halten, wenn Ställe angebaut sind, oder in nächster Nähe Vieh auf der Weide ist. Auch Hühnerhöfe ziehen Fliegen herbei. Eine ganz erfolgreiche Art der Fliegenverteilung findet man auf dem Lande, wo gegen den Herbst hin das wochenlange Obstbrennen und Eintochen eine Menge von Fliegen ins Haus zieht. Nachts vor dem Zubettgehen, nachdem eine Zeit lang kein Licht mehr gebrannt im Zimmer und die Fliegen schlafend an der Decke sitzen, hält man vermittelst eines langen Stockes mit einem Drahtkreuzchen am Ende ein mit Weingeist oder scharfem Schnaps zur Hälfte gefülltes Gläschen an die Decke, wo die einzelnen Fliegen sitzen. Sie fallen sofort betäubt ins Glas. Auf diese Weise sind bei einiger Geschicklichkeit in kürzester Zeit sämtliche Fliegen im Zimmer gefangen.

Im Zeichen der Bildung.

In England scheint das Gedentum besonders zu blühen, denn die Klagen über den zunehmenden Luxus, den die Jugend als Daseinsbedingung verlangt, mehrten sich.

So erhebt die englische Schriftstellerin Mrs. Humphry in einem großen Londoner Blatt bittere Vorwürfe gegen das Danditum, das in weiten Kreisen der englischen Männerwelt herrscht. Wie sich die Anforderungen der Gäste, die auf englischen Herrenhäusern zu kurzem Sommeraufenthalt eintreffen, gehäuft haben, zeigt der Stofseußer einer Aristokratin, die zu der Verfasserin sagte: „Heutzutage kann man keine jungen Leute mehr einladen, ohne ihnen jeden Morgen die feinsten Eißöre im Bett reichen zu lassen und große Gläserchen von Eau de Rubin oder kölnischem Wasser in

ihrem Morgenbad zu verschwenken. Heute verlangen diese Herren zum Diner 10 Gänge und täglich Champagner, während sie vor 20 Jahren vollauf glücklich waren mit einem kräftigen Wildbraten und gutem einheimischem Bier.“ Ein Dandy, der nur seine notwendigen Bedürfnisse „Kandessgemäß“ befriedigen will, kommt mit 175,000 Fr. im Jahre kaum aus und stürzt sich häufig noch in Schulden. Die wichtigste Person in seinem Leben ist der Schneider. Der kleinste Fehler in seiner Toilette würde ihm unerträglich sein, würde ihn nach seiner Meinung in den Augen der Welt erniedrigen. Seine seidene spinnwebfeine Unterwäsche schickt er nach Frankreich zu waschen, weil die englischen Waschanstalten ihm nicht genügen. Den größten Teil des Vormittags verbringt er in seinem Baderaum, in dem ein halbes Hundert der verschiedensten Essenzen stehen, durch die er seiner Haut Zartheit und feinen Duft verleiht. Ein kostbarer, mosaikbelegter Fußboden, herrliche Mahagonimöbel, ja sogar eine silberne Badewanne gehören dazu, um dieser „Wertstatt der Schönheit“ die nötige Würde und Pracht zu verleihen. Der Toiletentisch der elegantesten Dame ist heute nicht mehr so reich mit Parfüms, Infrumenten der Kosmetik und allerlei Schönheitsmitteln besetzt, wie der des Dandy. Damit sein Anzug den rechten Sitz erhalte, trägt er ein Korsett. Ein eleganter Kofsettfabrikant des West-End erzählt einem Interviewer, daß seine besten Kunden Herren seien und daß sie die höchsten Ansprüche an seine Waren stellten.

Ähnlich sollen es die Damen mit dem Luxus der Spazierstöcke treiben. Man liest:

Mit den Bergstöcken hat es angefangen, und nun sieht man die Sportsdame auch im Tale mit dem Stöcke

in der Hand. Das wäre in den Tagen der großen Zeitpflege gar nicht möglich gewesen, denn keine Dame, die nur halbwegs auf ihr Äußeres bedacht war, hätte sich da von ihrem Schirme getrennt. Jetzt aber, seit es modern geworden ist, recht abgebrannt auszusehen, gewinnt der Spazierstock immer mehr weiblichen Ausstrahlung zu werden. Jedenfalls bietet er einen Vorwand zu erneutem Luxus. Auf der „Alten Wiese“ in Karlsbad und auf den Wäldern anderer fashionsabler Kurorte begegnet man Damen, die ganz entzückende Stöcke tragen, die aus irgend einem aparten ausländischen Holz gefertigt, mit Goldknöpfen, inkrustierten Kristallen oder Halbedelsteinen geschmückt sind. Man trägt sie allerdings mehr bei gedecktem Wetter oder nach Sonnenuntergang, wenn man nicht eine sehr überzeugte Sportlerin ist. Befremdlich ist es nicht das erstemal, daß Frauen Spazierstöcke tragen; man kennt die Stöcke der Watteauzeit, die Stöcke der Incroyables, an deren Höhe jetzt der moderne Damenschirm erinnert. Die aktuellen Spazierstöcke halten sich noch in bescheidenen Dimensionen. Gilt es eine Partie zu machen, so hat selbstverständlich auch der weibliche Spazierstock seine Stahlspitze. Eine lustige Variante findet er in dem Stöck, der durch ein Zugtäschchen aus rotem, gemustertem Baummast gestützt ist. Für die Herren sind also die unvermeidlichen Zigarretten im Stöck und für die Damen die unvermeidlichen Täschchen. Gines ist sicher: der weibliche Spazierstock kommt dem nervösen Bedürfnisse der Menschen, „etwas in der Hand zu haben, entschieden zu statten.“

Wie klein wird doch der Mensch ohne einen ersten Lebenszweck!

200,000 Ochsen

lässt die Liebig-Gesellschaft durchschnittlich pro Jahr schlachten, von denen nur das beste Fleisch zur Herstellung von Liebig's Fleisch-Extrakt benutzt wird. Nur echt, wenn jeder Topf den Namenszug J. v. Liebig in blauer Farbe quer durch die Etiquette trägt. [2234]

Berndorfer Metallwaren-Fabrik

Arthur Krupp

Berndorf (Nieder-Oesterreich)

Bestecke und Tafelgeräte

aus Alpacca-Silber, sowie aus unversilbertem Alpacca-Metall

Rein-Nickel-Kochgeschirre

(W 2315)

Niederlage für die Schweiz: Schweizerhof-Quai Nr. 1, „Englischer Hof“, Luzern.



Schutzmarke
für Alpacca-Silber



Schutzmarke
für Rein-Nickel

Preislisten
kostenlos.

2327]

Welche Schuh-Crème
ziehen Sie vor?



Selbstverständlich
RAS

RUDOLF MOSSE

größte Annoncen-Expedition
des Kontinents

(gegründet 1857). [2405]

ZÜRICH

Aarau — Basel — Bern — Biel — Chur
— St. Gallen — Glarus — Luzern —
Schaffhausen — Solothurn.

Berlin — Frankfurt a/M. — Wien etc.

empfiehlt sich zur Besorgung von

Inseraten

in alle schweizerischen und ausländ.
Zeitung, Fachzeitschriften, Ka-
lender etc. zu Originalpreisen
und ohne alle Nebenspesen.

Bei größeren Aufträgen höchster Rabatt.

Geschäftsprinzip: Prompte, exakte
und solide Bedienung. Diskretion!

Zeitungskatalog gratis u. franco.

Für Mädchen und Frauen!

2186] Verlangen Sie bei Ausbleiben
und sonstigen Störungen bestimmter
Vorgänge gratis Prospekt od. direkt
unser neues, unschädliches, ärztlich
empfohlenes, sehr erfolgreiches Mittel
à 4 Fr. Garantiert grösste Diskretion.
St. Afa Laboratorium, Zürich,
Neumünster. Postf. 13104.

Médicoferment. Traubenhefe.

2398] **Ausgezeichneten Erfolg, vortreffliche Ergebnisse.** Be-
handlung und Heilung aller Krankheiten der Haut, des Magens, Blutarmut,
Gelenkrheumatismus, Zuckerkrankheit etc. Broschüre gratis. Man wende sich
an **A.-G. G. César Boss, Direktor, Le Locle** (Schweiz).

Jetzt ist die Zeit zur Anwendung der

Milch-Sterilisier-Apparate

nach Soxhlet. [2469]

Wir empfehlen diese in grosser Auswahl sowie alle anderen

Sanitäts-Artikel für Mutter und Kind.

Verlangen Sie die Preisliste. :: :: Versand nach allen Orten.

Sanitätsgeschäft Hausmann A.-G.

Basel, Freiestr. 15. St. Gallen. Zürich, Uraniast. 11.



Seit Jahrzehnten bewährt, von hervorragenden
Ärzten empfohlen als unübertroffenes Einstreu-
pulver für kleine Kinder. Gegen starken Schweiß,
Wundlaufen, Entzündung, Rötung der Haut, bei
Verbrennungen, Hautjucken, Durchfällen usw. Im
ständigen Gebrauch von Krankenhäusern, dermatolo-
gischen Stationen und Entbindungsanstalten.
In den Apotheken.

